



# HESSISCHER LANDTAG

07. 07. 2009

## **Kleine Anfrage**

**des Abg. Merz (SPD) vom 15.05.2009**

**betreffend Förderung von Modellstandorten zur Erprobung von U3-Betreuungsgutscheinen**

**und  
Antwort**

**des Ministers für Arbeit, Familie und Gesundheit**

### **Vorbemerkung des Fragestellers:**

Im Haushalt des Landes für 2009 sind in Kapitel 0806, Buchungskreisnummer 2795, Förderprodukt Nr. 25, Mittel für "Förderung von Modellstandorten zur Erprobung des Einsatzes von U3-Betreuungsgutscheinen, einschließlich der wissenschaftlichen Begleitung des Modellvorhabens" vorgesehen.

### **Vorbemerkung des Ministers für Arbeit, Familie und Gesundheit:**

Die Koalitionsvereinbarung sieht vor, in Hessen zur Stärkung der Wahlfreiheit von Eltern in einem Modellprojekt im Bereich der unter Dreijährigen die Einführung von Betreuungsgutscheinen zu erproben.

In diesem Zusammenhang häufig zitiert ist das in Hamburg praktizierte Kita-Gutschein-Verfahren. Auch in Berlin erfolgt die Förderung der Kinderbetreuung per Gutscheinsystem. In einem Flächenland wird ein Gutscheinsystem bislang nicht praktiziert. Insofern ist die Einführung von Betreuungsgutscheinen für einen hessischen Modellversuch zunächst an die Gegebenheiten eines Flächenlandes anzupassen.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

- Frage 1. Wie viele Modellversuche sollen mit welchen Jugendhilfeträgern durchgeführt werden?
- Frage 2. Nach welchem Verfahren und nach welchen Kriterien wurden die Modellregionen von wem ausgewählt?
- Frage 3. Auf welcher konzeptionellen Grundlage werden die Modellversuche durchgeführt?
- Frage 4. Welche Ziele werden für die Modellvorhaben im Einzelnen formuliert, und ist deren Erreichung durch die wissenschaftliche Begleitung und Evaluierung objektiv überprüfbar?
- Frage 5. Werden die Ziele, Verfahrensweisen, finanziellen Bedingungen und die Laufzeit der Modellvorhaben durch Verträge geregelt?
- Frage 6. Wer wurde mit der wissenschaftlichen Begleitung/Evaluierung beauftragt bzw. wird damit beauftragt werden?
- Frage 7. Welche Haushaltsmittel werden für die Durchführung der Modellvorhaben benötigt?
- Wie viel davon für die Durchführung der Modellvorhaben selbst?
  - Wie viel davon für die wissenschaftliche Begleitung/Evaluation?
  - Welchen Beitrag zur Durchführung der Vorhaben bzw. der wissenschaftlichen Begleitung/Evaluierung leisten die Modellvorhaben-Partner?

Die Fragen 1 bis 7 werden gemeinsam wie folgt beantwortet:

Da seitens des HMAFG derzeit ein Konzeptionsentwurf erarbeitet wird, können noch keine Details zu dem Modellvorhaben berichtet werden

Wiesbaden, 26. Juni 2009

**Jürgen Banzer**